

Bereit für himmlische Klänge

Fernwerk über dem Heilig-Geist-Loch in der Basilika St. Jakob fertig eingebaut

Von Josef Unterholzner

Gute Nachrichten aus der Basilika St. Jakob: Das Fernwerk der neuen Orgel über dem Heilig-Geist-Loch mitten im Gewölbe der Stiftskirche ist fertig eingebaut. „Vergangene Woche haben die Mitarbeiter der Orgelfirma Eule das Gehäuse samt allen Pfeifen aufgebaut“, berichtet Kirchenmusikerin Annette Müller. Mit den fünf Registern dieser kleinen Extraorgel im Dachstuhl der Basilika will sie nicht nur an Weihnachten für wahrhaft himmlische Klänge sorgen.

Die Mitarbeiter der Orgelfirma haben es nicht leicht mit dem Aufbau der neuen Orgel in St. Jakob. Die Corona-Pandemie macht auch ihnen das Leben schwer. Aber vergangene Woche war für sie besonders schlimm: „Sie haben in zwei Schichten gearbeitet“, erzählt Annette Müller: „Von 4 bis 12 Uhr haben sie die Fernorgel aufgebaut und von 14 bis 24 Uhr die Hauptorgel intoniert. Jetzt sind sie froh, dass wieder normale Arbeitszeiten eingeleitet sind.“

Materialtransport durch das Heilig-Geist-Loch

Alle Einzelteile für die neue Orgel, das Orgelgehäuse, der Orgelmotor für den Wind, die Windladen und Pfeifen mussten durch das kleine Heilig-Geist-Loch in der Mitte der Basilika in den Dachstuhl gezogen werden. Direkt über dem Heilig-Geist-Loch wurde dann zusätzlich zur bestehenden Lüftungsanlage für die Basilika das Gehäuse für die neue Orgel aufgebaut. „Die Pfeifen stehen in einem Kasten, der die Temperatur-Unterschiede zwischen dem Kirchenraum und dem Dachstuhl ausgleicht“, erklärt An-

nette Müller. Wenn im Sommer zum Beispiel unter dem Dach viel höhere Temperaturen herrschen als in der Kirche, würden die Töne aus den Pfeifen der Fernorgel viel höher klingen als die der restlichen Orgel. „Deshalb sind alle Pfeifen eingehaust und können vom Organisten als Schwellwerk für stimmungsvolle Crescendi und Decrescendi genutzt werden.“ Die Belüftungsanlage für die Kirche über dem Heilig-Geist-Loch kann wie bisher von der Sakristei aus geregelt werden.

Echo-Effekte und leises Verklingen

Fünf Register stehen dem Organisten im Fernwerk zur Verfügung: Viola 8', Vox angelica 8' ab c°, Bourdon doux 8', Vox humana 8' und Fernbass 16' (Extension von Bourdon doux 8'). „Das Fernwerk wird das Tüpfelchen auf dem i“, freut sich Annette Müller. Es sei nicht dafür gedacht, den Gemeindegang zu begleiten, sondern um besondere Stimmungen in die Kirche zu zaubern. „Es verfügt über so schöne Register, die der Orgelspieler mit Hilfe des Schwellwerks aus himmlischen Höhen erklingen lassen kann.“ Am Heiligen Abend könne zum Beispiel das „Stille Nacht“ in himmlischen Sphären leise verklingen oder wie die Engelschöre von oben den Kirchenraum verzaubern. Auch feine Echo-Effekte mit dem Hauptwerk seien möglich. Die Orgelspieler könnten ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Orgelweihe und Konzert zum Christkönigfest?

Bis es soweit ist, werde aber noch einige Zeit vergehen. Denn die Intonation der Orgel ist noch lange nicht abgeschlossen. Bei dieser Feinarbeit



Ein Mitarbeiter der Firma Eule arbeitet im Fernwerk. Hinter ihm kann man gut die drehbaren Lamellen erkennen, mit denen der Orgelspieler die Lautstärke stufenlos regulieren kann. – Die ersten Pfeifen sind schon montiert. – So sieht der Kasten des Fernwerks bei geschlossener Tür aus.



Fotos: Annette Müller

werden alle Pfeifen der Orgel hinsichtlich Klangfarbe, Klangstärke und An- und Absprache unter Berücksichtigung der Akustik der Kirche aufeinander abgestimmt. „Die Intonation ist der umfangreichste Arbeitsschritt beim Bau einer Orgel und für den künftigen Klang entscheidend“, erklärt Annette Müller.

Weil wegen der Corona-Pandemie bis 31. August keine Konzerte und normalen Chorproben erlaubt sind, müsse die feierliche Einweihung der neuen Orgel erneut verschoben werden. Ein geeigneter Termin für Weihe und Konzert wäre das Wochenende von Christkönig (Samstag, 21., und Sonntag, 22. November), falls das angesichts der ungewissen Corona-Lage möglich ist.



Blick in den Dachstuhl der Basilika.

Foto: Rudolf Hiendl